



Der Handharmonika-Club Döttingen hat auf seiner Reise viel Interessantes über Huskys erfahren.

Reise des Handharmonika-Clubs

Ausflug mit unbekanntem Ziel

DÖTTINGEN (jf) – 20 gespannte Akkordeonspieler trafen sich am Sonntag zum jährlichen Clubausflug. Gespannt deshalb, weil ausser der Präsidentin Renate niemand der Reiseleiterin Sonja das Ziel hatte entlocken können.

In Zürich rätselten schon alle, wohin wohl der Zug auf Gleis 4 fahren würde. Die ganz Raffinierten konnten dies auf ihren iPhone ablesen. Die anderen fragten sich, ob es das Tessin sein würde, oder ob dies wohl doch zu weit für eine Tagestour war. Das Zwischenziel war Arth-Goldau. Dort wurde umgestiegen Richtung Schwyz, von wo der Bus ins Muotatal fuhr. Von der Postauto-Haltestelle ging es im kleinen Bus, der zweimal fahren musste, zum sehnsüchtig erwarteten Kaffeehalt.

Besuch bei zugkräftigen Vierbeinern

Wirklich niemand vermutete, dass es zuhinterst im Muotatal eine Husky-Lodge gibt. Das war das erste Highlight des Tages, auf das noch ein paar weitere folgten. Nach einem Kaffee mit Nussgipfel durften alle ins Husky-Gehege. Die Handharmonikaspieler lauschten einem interessanten Vortrag über diese Hunde, die eher Wölfe sind. Sie heulen, wenn sie Lust dazu verspüren, also nicht unbedingt bei Vollmond. Siberian Huskys sind in der Lage, das Neunfache ihres

Körpergewichtes zu ziehen. Sie eignen sich nicht als Haustiere, sondern sind reine Schlittenhunde, und nicht geeignet für die Einzelhaltung.

Auf dem ganzen Weg hat Felix, der Bauer aus Endingen, der übrigens keine Frau sucht, die Teilnehmer immer wieder auf die Probe gestellt. Er fragte etwa: Was ist das für ein See? Was ist das für ein Berg? Die Ausflügler wussten es selten. Dem Felix hat man als Baby offenbar ein GPS eingepflanzt, er kennt die Schweiz wie kein anderer.

Infos vom Lokalprominenten

Da die Ausflügler zum Mittagessen nicht mit dem Bus ins Dorf zurückfahren wollten und noch genügend Zeit blieb, entschlossen sie sich zu einer kleinen Wanderung. Im Restaurant Post, das mit weiteren Vereinen völlig ausgebucht war, bekamen die Kurzbieter ein vorzügliches Essen mit allem Drum und Dran.

Als die Akkordeonspieler später am Stammtisch einen «Wetterschmöcker» sahen, bekannt vom «Blick» und aus dem Fernsehen, wussten sie gleich, dass ihnen der eben Erwähnte etwas zu sagen hatte. Es war Martin Horat aus Rothenthurm. Er nennt sich «Wettermissionar». Er ist kein Wetterfrosch, das seien die in Zürich. Die «Wetterschmöcker» vom Muotatal sind Wetterpropheten, dies sei etwas völlig anderes. Die «Wetterschmöcker» finden ihre Prognosen in Tannzapfen, Pflanzen oder Ameisenhaufen. Martin Horat setzt sich in den Ameisenhaufen und lässt sich vom Geruch der Ameisen

oder, wörtlich zitiert, von deren Furzen, das Wetter für die nächsten Monate voraussagen. Sein Vortrag war witzig, eindrücklich, kurz und lehrreich.

Eine zünftige Überraschung

Weiter ging, bei immer noch geheimem Ziel, die Reise im vollgestopften Bus zurück nach Schwyz. Dort stiegen alle in einen anderen Bus nach Brunnen um. Insgesamt sind die Ausflügler zwölfmal umgestiegen, was dank Sonja und Larissa immer sehr gut geklappt hat.

In Brunnen bestiegen alle, nach einem kurzen Landgang, das Kreuzfahrtschiff nach Luzern. Das Schiff fährt kreuz und quer über den Vierwaldstättersee. Da muss man beim Einsteigen schon schnell sein, wenn man da einen Sitzplatz ergattern will. Susanne und Peter hatten den richtigen Riecher für gute Plätze. Zuerst verlief alles recht harmonisch, bis, ja bis es eine halbe Stunde vor Luzern immer dunkler am Himmel wurde. Der See warf immer höhere Wellen, es begann zu tröpfeln, die ersten Gäste begaben sich ins Innere des Schiffs. Die Hartgesottene glaubten, draussen bleiben zu können, bis es dann anfang zu hageln. Dann waren plötzlich alle unter Dach. Zum Glück zog das Unwetter dank gutem Wind schnell weiter. In Luzern gelangten alle trocken und zügig zum Bahnhof. Der Rest der Reise mit der Bahn verlief ohne Zwischenfälle, sodass alle pünktlich zu Hause ankamen.

Ein herzlicher Dank geht an Sonja für diesen erlebnisreichen, sehr gut organisierten Tag.